

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
Fertigstellung: durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Zeitzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Die englischen Gesellschaften, die in Südwesafrika gern mit bedeutenden Mitteln thätig sein wollen, aber die Befähigung ihrer Konzeptionen von der kaiserlichen Regierung nicht erlangen können, haben den Vorschlag gemacht, hier in Berlin eine Art Schiedsgericht zu einrichten, bei der Ansprüche der einzelnen Parteien unter Mitwirkung von Beamten des auswärtigen Amtes prüfen und darüber entscheiden soll. Wenn nun auch in den letzten Jahren das System der Schiedsgerichte bei Streitigkeiten völkerechtlicher Natur zwischen einzelnen Nationen an Umfang gewonnen hat, so würde es doch ein Novum sein, daß ein Staat die Bildung eines Schiedsgerichtes anstreben sollte, das Verhältnisse in einem Lande zu ordnen hätte, über das der Staat die Schutzweg ausübt. Es wird auch, wie wir erfahren, die Bildung eines solchen Schiedsgerichtes von der Regierung keineswegs begünstigt und man muß in der That wünschen, daß sie dem Hineinmischen der fremden Gesellschaften in diese Verhältnisse von vornherein einen Damm entgegensetze. Wenn dagegen die verschiedenen Gesellschaften in einer Konferenz ihre widerstreitenden Interessen ausgleichen suchen und von selbst klarere Verhältnisse über ihre Ansprüche und Rechte schaffen, so wird dies natürlich für die fernere Behandlung von Vorteil sein.

Die Reichstagsbau-Kommission hielt am Dienstag Mittag 1 Uhr im alten Reichstags-Gebäude abermals eine Sitzung ab, um an der Hand einer großen Anzahl von Zeichnungen, Plänen und Entwürfen über die innere Ausschmückung des Reichstags-Neubaus zu entscheiden. Es handelte sich um die Frage, ob die große Wandelhalle in edlem Material, d. i. istrischem Kalkstein, oder in Stuck und Gyps ausgeführt werden soll, dergestalt, daß die sämtlichen Ornamente und Architekturteile in Gyps hergestellt werden. Bei der Abstimmung ergab sich Stimmengleichheit, indem sich 6 Mitglieder für die übrigen 6 Mitglieder gegen die Ausführung in edlem Material erklärten; das Endresultat war ein negatives, indem der Beschluß dahin geht, Stuck und Gyps in Anwendung zu bringen. Bestimmend für diesen Beschluß war lediglich das Bedenken, daß die Ausführung in istrischem Kalkstein zwei weitere Jahre über den für die Beendigung der Arbeiten in Aussicht genommenen Endtermin, nämlich das Jahr 1894, hinausfordern würde. Auch der Vermittlungsvorschlag, die Wandelhalle vorläufig aus dem Rahmen des Ganzen auszuscheiden, wodurch der Verkehr im Hause durch nichts beschränkt werden würde, im Uebrigen aber das Ganze bis zum Jahre 1894 fertig zu stellen, wurde gleichfalls abgelehnt. Das Plenum des Reichstages wird sich nach Ostern mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Der frühere Kultusminister v. Gopler, der bei der Abschiedsaudienz nahezu eine Stunde lang bei dem Kaiser verweilte und von ihm in freundschaftlicher Weise erlitten wurde, noch alle etwachen Wünsche hinsichtlich seiner bisherigen Verwaltungswegweiser darzulegen, damit man auf sie Rücksicht nehmen könne, wird, wie nunmehr die „N. Fr. Ztg.“ mit Bestimmtheit mitteilt, alsbald nach Naumburg a. S. überziehen, wo er für sich und seine Familie ein ganzes Haus mit Zubehör gemietet habe.

Die Sitzungen für das zwischen der Leipziger- und verlängerten Zimmerstraße zu errichtende Landtagsgebäude, auf Grund deren der Bauplan nebst Aufschlag aufgestellt werden soll, findet, der „N. Fr. Ztg.“ zufolge, nach den von den Gesamtvorständen der Häuser des Landtags geprüften und genehmigten Bauprogrammen aufgestellt und bereits von der Akademie des Bauwesens geprüft und bis auf einige Einzelheiten, namentlich in Bezug auf die Gesamtmitteilung des Baues gebilligt. Danach soll in der Leipzigerstraße an der jetzt von dem alten Reichstagsgebäude und dem Herrenhause eingenommenen Front das Geschäftsgebäude des Herrenhauses liegen. Dasselbe wird von den beiden Dienstwohnungen der Präsidenten flankiert, welche bis zur Straße vordringen, so daß vor dem zurücktretenden Geschäftsgebäude des Herrenhauses eine cour d'honneur entsteht. Das Geschäftsgebäude des Abgeordnetenhauses liegt nach der verlängerten Zimmerstraße. Ein schmales Zwischengebäude verbindet Herren- und Abgeordnetenhaus. Man hofft, mit dem Bau des Geschäftsgebäudes für das Abgeordnetenhaus mit dem Etatsjahr 1892-93 beginnen zu können.

Durch ein Schreiben des Präsidenten Harrison ist die deutsche Reichsregierung zur Teilnahme an der Weltausstellung zu Chicago offiziell eingeladen worden. Wie der „Konfessionskurier“ mitteilt, ist Herr A. Köhler aus Chicago hier eingetroffen, um in Deutschland für die Beschäftigung der Ausstellung Propaganda zu machen. In Regierungskreisen soll man für die offizielle Beteiligung an der Ausstellung sein; auch in vielen Gedanken von Handelskammern wird betont, daß die Ehre und die Interessen Deutschlands eine offizielle Beteiligung erfordern. Die Ausstellung wird am 1. Mai 1893 eröffnet und am letzten Donnerstag im Oktober desselben Jahres geschlossen werden.

S. M. Schiffe „Leipzig“ — an Bord der Chef des Kreuzergeschwaders Konteradmiral Valois — und „Sophie“ sind am 17. März in Amoy angekommen und werden am 21. März von dort wieder in See gehen. — S. M. Kreuzer „Habicht“, Kommandant Korvettenkapitän v. Dresty, ist am 17. März von Kapstadt nach Kamerun in See gegangen.

Posen, 18. März. Der Provinzial-Landtag bewilligte heute 20,000 Mark für die Ueberschwemmten der Stadt Posen.

Altona, 18. März. (W. T. V.) Bei der heutigen Wahl eines ersten Bürgermeisters an Stelle des bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Abdes wurde nach dem bis jetzt bekannten Wahlergebnis der Senator Dr. Siegfried mit großer Majorität gewählt.

Kiel, 17. März. Die in Friedrichsort beschäftigten Arbeiter können weder daselbst, noch in den nächstliegenden Dörfern wegen Mangels an geeigneten Wohnungen Unterkunft finden. Diefelben müssen daher größtenteils weitabliegende Wohnungen bezugen, ein Uebelstand, der sich besonders während des verfloffenen strengen Winters geltend, und eine Forderung für das Wohl der Arbeiter seitens der in Frage kommenden technischen Institute unmöglich machte. Auch

hatten diese Wohnungsverhältnisse einen sehr häufigen Wechsel der Arbeiter zur Folge, worunter der Werksbetriebsbetrieb leidet. Diese Uebelstände haben sich namentlich bei dem Betrieb der Torpedowerkstatt fühlbar gemacht, so daß die Marine-Verwaltung Wohnungen für 240 Arbeiter dieses Instituts bauen will. Seitens des kaiserlichen Torpedo-Depots war heute Submissions-Termin für den Bau von 20 Zwei-Familienhäusern anberaumt. Zweihundzwanzig Bauunternehmer hatten Offerten eingereicht, welche in ihren Forderungen zwischen 218,491 Mark und 296,589 Mark variierten. — In jedem Familienhause sind gleichzeitig für jede Familienwohnung zwei Zimmer für Einzeler einzurichten. Hierdurch werden Wohnungen für 40 Familien und mindestens 30 Einzeler geschaffen. Jedes Doppelhaus mit rund 115 Quadratmeter bebauter Grundfläche wird für jede Familie folgende Räume umfassen: a. im Erdgeschoß: einen Wohn- und Schlafraum, eine Küche, einen Flur nebst Treppe, b. im oberen Geschoss einen Vor- bezw. Bodenraum, zwei Zimmer für Einzeler. Außerdem wird der Flur unterteilt. Die Größe der Nebengebäude wird so bemessen, daß darin jede Familie einen Raum als Stallung für Kleinvieh und einen Raum für Brennmaterialien und zur Aufbewahrung von Gartengeräten zur Verfügung hat. Mit Rücksicht auf das küstliche Klima werden die Wohnhäuser massiv mit Kalkstein in den Wänden und mit Zementputz ausgeführt. Die Nebengebäude werden aus Holz aufgeführt und durch einen überdachten Windfang mit den Wohngebäuden verbunden. Die Dächer werden mit Pappe gedeckt. Die Kosten eines Familienhauses mit Nebengebäuden sind auf 13,650 Mark veranschlagt. Der Flächeninhalt des für jedes Gebäude abzugrenzenden Grundstückes ist auf 660 Quadratmeter bemessen, so daß jede der beiden Familien einen kleinen eingezäunten Hof mit daran stoßendem Gemüseland und einem kleinen Vorgarten erhält. Mit dem Bau der Wohnhäuser wird im nächsten Monat begonnen. Außerdem soll ein Haus für einen Arbeiter-Konsumverein gebaut werden.

Essen a. Ruhr, 18. März. Heute verurteilte die hiesige Strafkammer den Redakteur der „Vergarbeiterzeitung“, Heinrich Müller, wegen Aufreizung zum Klassenhaß und wegen zweier schweren Beleidigungen des Generalsekretärs Bund zu neun Monaten, sechs Wochen und vier Wochen Gefängnis. Der Verurteilte wurde sofort verhaftet.

Geestemünde, 18. März. (W. T. V.) In einer Zuschrift an hiesige Blätter erklärt sich Dr. Waltemath bereit, die ihm angetragene Kandidatur im 19. Wahlkreise anzunehmen.

München, 18. März. Königin Isabella von Spanien, welche seit ungefähr zwei Wochen in Schloß Nymphenburg bei München weilt, auch an dem Regententage in München Anteil nahm, ist wiederum Großmutter geworden, und als solche soll sie über Wochenfrist ihre jüngste Enkelin über die Taufe sehen. Ihre Tochter Maria della Paz, die Gemahlin des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, wurde von einem Mädchen entbunden. Prinz Ludwig Ferdinand ist, wie sein älterer Vetter, der Herzog Dr. Karl Theodor, Arzt; die Münchener sehen ihn täglich Vormittags von Nymphenburg nach München fahren, wo er die Klienten der Professoren Dr. von Ziemssen (Medizin), Müller (Geburtskunde) u. A. besucht und an den Umhängen in den Krankensälen u. s. w. Anteil nimmt. Von da geht es in das Distrikthospital in Nymphenburg, und in der Zukunft wird der Prinz in dem zentralen München und Nymphenburg gelegenen, demal im Bau begriffenen, großen Spital des „Vereins zum roten Kreuz“ in Nymphenburg sein medizinisches Wissen ganz besonders vertiefen. Der Prinz zählt jetzt 31 Jahre, seine Gemahlin 29 Jahre. Der Prinz erhielt durch Bismarcks Vermittelung die Schulb-Griechenlands ausbezahlt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. März. (W. T. V.) Das „Fremdenblatt“ befragt die Nachricht, daß der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Valparaiso, Einnich, das Exequatur seitens der chilenischen Regierung entzogen worden sei, jedoch festhalten, daß authentische Berichte darüber, ob die Beschuldigung, Einnich hätte Korrespondenzen für die Auslandsbriefe vermittelt, begründet sei oder nicht. Eine Befragung der Meldung, daß Einnich, der deutsche Staatsangehöriger sei, ausgewiesen worden, liege noch nicht vor. Uebrigens habe Einnich sofort nach der Entziehung des Exequaturs seinen deutschen Kollegen erlucht, den Schutz der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen zu übernehmen, was derselbe auch mit Ermächtigung des deutschen Gesandten gethan habe. Die österreichischen Konsulin in Santiago, Puerto Montt und Tacna seien auf ihren Posten anwesend.

Wien, 18. März. Der rumänische Gesandte in Wien, Bacarescu, gab wegen der bekannten Affaire im Salon der Prinzessin Reuß seine Demission. Bacarescu wird nun vom Prinzen Reuß persönliche Genehmigung fordern (?).

Ueberrumpelt findet eine neue Konferenz des Grafen Taaffe mit Plener statt. Die Verhandlungen der Regierung mit der vereinigten Linken werden also wieder aufgenommen.

Wien, 18. März. (W. T. V.) Die Nord-West-Dampfschiffahrts-Gesellschaft eröffnete vom 14. d. Mts. ab den Schiffsahrtsbetrieb auf der ganzen Linie Prag-Hamburg.

Prag, 17. März. Gestern haben in den vier Reichstagswahlkreisen von Prag und den Vorstädten die engeren Wahlen für das Abgeordnetenhaus stattgefunden, nachdem beim ersten Wahlgange die junggeschlichen Kandidaten zwar die relative, aber nicht die erforderliche absolute Stimmenmehrheit erhalten hatten. Da sich am gestrigen Wahltage die altgeschlichen und deutschen Wähler in Folge von Parteibeschlüssen nicht betheiligt haben, so sind auch die junggeschlichen Wähler in weit geringer Zahl erschienen und deren Kandidaten mit einer viel kleineren Stimmenzahl gewählt worden, als im ersten Wahlgange. Die Junggeschlichen haben namentlich 35 Reichsraths-Mandate und werden nach den noch ausstehenden zwei Nachwahlen deren 37 zählen. Doch können die selben ihres Sieges nicht froh werden, nachdem ihre Abgeordneten sowohl von den Altgeschlichen in Mähren als in Wien eine ablehnende Antwort erhalten haben und auch die durch die junggeschlichen

Verhandlungen verführten geschlichen Bauern bereits zur Erkenntnis kommen, daß sie von ihren gewählten Abgeordneten nichts zu hoffen haben, weil diese bei ihrer völligen Isolierung nichts durchsetzen können. Der junggeschliche Abgeordnetenklub hat daher in seiner zunehmenden Verlegenheit für den 5. April eine Versammlung der Vertrauensmänner der Partei einberufen, um das Aktionsprogramm festzustellen, in Wirklichkeit aber, um die Verantwortung für das Scheitern von den Parteiführern auf die Partei abzuwälzen. Die beiden Direktoren der Brüder Gregor folgenden Junggeschlichen haben demnach durch ihre freigelegte Vagabundation nur den negativen Erfolg erzielt, daß die Allianz der bisherigen vierteiligen Rechten des Abgeordnetenhauses gesprengt und dadurch eine Aenderung des seitherigen Regierungssystems nötig gemacht wurde. Aber auch die deutschliberale Partei ist, wie wir schon aus den neuen Wahlen ungeschwätzt hervorgegangen, nicht im Stande, mit ihren 109 Abgeordneten und den zwei nächstfolgenden kleinen Klubs eine neue Majorität zu bilden, so lange es ihr nicht gelingt, die Allianz einer der anderen größeren Parteien zu gewinnen. Und hierzu ist zunächst wenig Aussicht vorhanden, da die Polen ihr Hauptbestreben, nämlich die Abschaffung der Grundbesitzungs-schuld von 80 Millionen mit Hilfe des altgeschlichen Reichsrathsklubs erreicht haben und dagegen von einer neuen Parteiverbündung der Deutschliberalen eine Einschränkung der Länderautonomie befürchten. Allerdings wäre die deutschliberale Reichsrathsparthei im Stande, sich ohne eine opfervolle Allianz mit dem polnischen Reichsrathsklub und ohne Verlängerung ihrer staatsrechtlichen Prinzipien eine parlamentarische Majorität zu schaffen, wenn sie endlich von ihrer verkehrten Politik in der Schulfrage abließe und dem wiederholten Verlangen der Alpenländer nach der Wiederherstellung der konfessionellen Volksschulen in ihrem Verdict Rechnung trüge, da sie durch die Unterstützung dieses gerechten Verlangens die Abgeordneten dieser Länder aus ihrer bisherigen Verbindung mit den slavischen Klubs lösen und dadurch dem vom Hofrat Dr. Umbacher mit Recht so sehr beklagten Verrücktheit ein Ende machen würde, daß die Vertreter von 2 1/2 Millionen Deutschen im Bund mit den Czechen, Polen und Slowenen gegen die übrigen 7 Millionen Deutschen im fortgesetzten politischen Kampfe stehen.

Schweiz.

Bern, 18. März. Abweichend von der internationalen Rechtsregel, daß kein Staat die eigenen Angehörigen einem anderen Staat ausliefern darf, hat das Bundesgericht die Auslieferung eines Schweizer Namens Regnet bewilligt. Derselbe, ein vornehmer Genfer, hat in Newyork Verbrechen und Unterschlagungen verübt und ist dann nach Genf geflüchtet. Der Fall dürfte in der Schweiz großes Aufsehen erregen und vielleicht die Kündigung des betreffenden Vertrages mit Nordamerika zur Folge haben.

Belgien.

Brüssel, 18. März. Die gerichtliche Streit-fache des deutschen Handelsmannes Königsberg wegen der Royal Niger Company ist dem Schieds-spruch des Staatsministers Jacobs anvertraut worden.

Die belgische Regierung hat sich die lästige Frage der Einführung des allgemeinen Stimmrechts vorläufig durch eine Vertagung auf calendas graecas vom Hals geschafft. Wie an Brüssel gemeldet wird, hat die Zentralfektion der Deputiertenkammer gestern mit 5 gegen 2 Stimmen den Beschluß gefaßt, sich mit der Regierung wegen der Einbringung eines Gesetzesentwurfs zur Aenderung des kommunalen und provinziellen Wahlrechts in dem Sinne einer weiteren Ausdehnung der Wahlberechtigung ins Einvernehmen zu setzen. Dieses neue Wahlsystem soll in der Folge auf die Wahlen zur Deputiertenkammer übertragen werden. Hiermit hat das von Frey-Orban vorgeschlagene Verfahren gesiegt, obgleich Janzon nachdrücklich darauf hinwies, daß der König sich entschieden für sofortige Verfassungsrevision oder Auflösung der Kammer ausgesprochen habe. Die Zentralfektion vertagte sich jedoch bis nach den Osterferien. Dieses Verfahren, die Lösung der Frage hinauszuschieben, rufte starke Unzufriedenheit unter den fortgeschrittenen sozialistischen Elementen hervor.

Frankreich.

Paris, 16. März. Nach dem „Figaro“ ist die Aenderung des Vorkassiers Herbetts beschlossene Sache. Sie werde in zwei bis drei Monaten erfolgen. Das Blatt, dem wir die Verantwortung für diese Nachricht überlassen können, betont übrigens, daß der Graf Münster in keiner Weise für den Zwischenfall verantwortlich gemacht werden könne, zu dem der Aufenthalt der Kaiserin Friedrich Anlaß gegeben hat. Etwas ist faul im Staats-Tempel, und wenn die Regierung nachstehenden Blätter auch darauf hinweist, daß die jüngste Diebstahl nur die Auffrischung einer schon allgemein bekannten sei, so herrscht doch die Ueberzeugung, daß mal wieder das Verheimlichungssystem im Schwange ist, und daß alle unlieb-samen Nachrichten von der Regierung ausnahmslos unterdrückt werden.

Paris, 18. März. (W. T. V.) In Süd-frankreich hat gestern ein großes Unwetter herrscht, so daß Ueberschwemmungen befürchtet werden.

Paris, 18. März. Prinz Napoleon soll, nach dem „Gaulois“ wichtige Aufzeichnungen hinterlassen haben. Einige Jahre vor seiner Verbannung aus Frankreich hat, so sagt das bonapartistische Blatt, der Prinz den Plan ge-faßt, seine Memoiren zu schreiben. Er besprach sich darüber mit seinem Freunde, dem gelehrten Geschichtsschreiber Herrn Frederic Maifon, der ihm hierzu einen Plan vorlegte und mit ihm arbeitete. Prinz Napoleon billigte diesen Plan, an dessen Ausführung er in seinen Aufstundten arbeitete. Herr Maifon besitzt bereits bedeutende Theile dieser Arbeit. Die Memoiren werden folgendermaßen eingetheilt sein: Die ersten Kapitel sind der Jugend des Prinzen bis zum Jahre 1847, der Epoche, wo der Sohn des Königs Jerome wieder in seine Heimat zurückkehren konnte, gewidmet. Es folgt dann die Periode von 1848 bis 1851. Später die Rolle des Prinzen während des Krimkrieges und der italienischen Verwickelungen. Die anderen Kapitel behandeln das öffentliche Leben des Prinzen

bis zu seiner Ausweisung. Das Blatt fügt noch hinzu, daß der Prinz mit dem Kaiser bis zu dessen Tode einen bis heute geheimgehaltenen Briefwechsel unterhielt, der äußerst interessant sein soll.

Der französische Historiker Charles Benoist, welcher noch vor drei Wochen bei einem Aufenthalt in Rom den Prinzen Napoleon in einem römischen Salon gesprochen hat, erzählt über diese Begegnung unter Anderem: „Der Prinz sagte: „Sie sind Republikaner? Ich bin es mehr, als Sie. Die Republik ist definitiv begründet. Die französischen Konfessionen haben nur noch eine Sache zu thun: in dieselbe einzutreten und sich ihrer zu bemächtigen.“ Ueber den Boulangismus sagte der Prinz: „Die Idee war eine sehr gute; man hat sie mir gestohlen. Allein, was wollen Sie, die Idee ist verpufft. (Nach einer Pause.) Was uns Bonapartes betrifft, so sind wir verloren (der Prinz bediente sich eines energischeren Ausdrucks). Auch die Orleans haben nicht mehr Chancen, als wir. Sie hätten solche nur, wenn Frankreich in einem neuen Kriege gänzlich besiegt würde. Man hätte dann zwischen ihnen und der Kommune zu wählen. Wir wäre die Kommune lieber. Ja, die Kommune wäre mir lieber, weil sie weniger lange dauern würde.“ — Als durch einen Zufall vom Prinzen Viktor die Rede war, drückte sich der Prinz folgendermaßen aus: „Der Sohn, den ich hatte.“

Zu den eifrigsten Intimen Verehrern der berühmten Rachel zählte auch der Prinz, und obgleich er schon lange mit ihr gebrochen hatte, eilte er im Jahre 1857, als es hieß, daß sie hoffnungslos erkrankt sei, nach Cannes an das Sterbebett der berühmten Tragödin. Es ist merkwürdig, daß dieses seiner Zeit Aufsehen erregende Benehmen des „rothen Prinzen“ gegen die Rachel vom Minister Cavour als Argument für seine Herzensgüte benutzt wurde, als es sich ein Jahr später darum handelte, das Ueberstreben Viktor Emanuels gegen die projektirte Ehe des Prinzen mit der Prinzessin Klodile zu besiegen.

Paris, 18. März. Im Ambigu-Theater, welches die Patriotenliga gestern für ihre Mitglieder gemietet hatte, kam es während der Vorstellung des Soldatenstückes „Le Regiment“, wobei Deroulebel Gedichte vorgetragen wurden, zu Demonstrationen. Es wurden Hochrufe auf Boulanger, Deroulede, Frankreich und die Revanche ausgebracht. Auf der Straße verhaftete die Polizei mehrere Individuen mit verbotenen Abzeichen, ließ die Leute aber bald wieder frei.

Paris, 18. März. (W. T. V.) Die Wähler beschäftigen sich mit dem Tode des Prinzen Jerome Napoleon. Die republikanischen Journale bemerken, daß sein Tod keinerlei politische Bedeutung habe. Die royalistischen fallen über den Verstorbenen sehr strenge Urtheile. Zu Betreff der Konsequenzen, welche der Tod für die Imperialisten habe, sagt der „Figaro“, falls Prinz Viktor Napoleon zum Erben designirt sei, werde sich die Einigung der bonapartistischen Parteien raschstens vollziehen.

Paris, 18. März. (W. T. V.) Der „Temps“ schreibt: Der Tod Jeromes werde die Auflösung der bereits gespaltenen Bonapartisten-partei vollenden; um seine politische Erbschaft werde nicht ernstlich gekämpft werden, denn er hinterlasse keine demokratischen Elemente, und die imperialistischen würden sich nothgedrungen an die Republik anschließen müssen. Jeromes Tod bedeute das Ende einer Legende und einer Dynastie.

Paris, 18. März. (W. T. V.) Aus Saint Louis (Senegal) melden die Abendblätter, daß der Negerkönig Tieba, ein Bundesgenosse der Franzosen, Kintjan eingenommen habe; die Truppen des des Franzosen feindlichen Königs Samory haben große Verluste erlitten.

Vordau, 18. März. (W. T. V.) Der Staatsanwalts-Substitut Rabaroult ist wegen eines Eittlichkeitsverbrechens zu zehnmönatlichem Gefängnis verurtheilt worden.

Italien.

Rom, 18. März. (W. T. V.) In der Kirche dell' Anima wird am Sonnabend eine Seelenmesse für den verstorbenen Abgeordneten Windhorst abgehalten werden, bei welcher auf Anordnung des Papstes die Sänger der firziner Kapelle singen. Der Papst wird sich bei der Messe durch den Kardinal-Staatssekretär Rampolla vertreten lassen.

Rom, 18. März. (W. T. V.) Der König hat anlässlich des Todes des Prinzen Jerome Napoleon eine dreimonatliche Hoftrauer angeordnet. Der Verlebte wird in dem amtlichen Sterbeprotokoll als französischer Prinz, in Prangis residierend, aufgeführt. Betreffs der Beerdigung ist angeordnet, daß die Truppen, nachdem sie bei der Ueberführung der Leiche aus dem Hotel de Russie nach der Kirche die militärischen Ehren erwiesen haben, nach dem Bahnhof marschiren und daselbst Aufstellung nehmen, um hier gleichfalls beim Passiren der Leiche die militärischen Ehren zu erweisen. Die Abfahrt des Zuges mit der Leiche nach Turin ist auf 3 1/2 Uhr Nachmittags festgesetzt. Vom Hotel aus bis zum Bahnhof werden der Leiche das Geleite geben die Geistlichkeit, das diplomatische Korps, die Anwesenden des Verstorbenen, die Ritter des Annunziaten-Ordens, die Deputationen des Parlaments, alle Minister, die hohen Staats-beamten, Abordnungen des Landheeres und der Marine, der Präfect und der Bürgermeister von Rom. Der König läßt sich durch den Prinzen Ludwig, Herzog der Abruzzen, vertreten. Der Leichenwagen wird von Kirauffieren eskortirt.

Rom, 18. März. (W. T. V.) Heute Nachmittags verstarb der Bürgermeister von Rom und der Minister-Präsident di Rudini in Gegenwart der Prinzessin Vittoria Bonaparte und des Prinzen Viktor Napoleon die Protokolle über das Ableben des Prinzen Jerome Napoleon. Bonaparte und dem Adjutanten des Prinzen Jerome, Brunet, beiliegend. Als Zeugen fungirten die Ritter des Annunziatenordens Crispi und Coseni.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 18. März. (W. T. V.) Hier eingegangenen Meldungen aus Lourenco Marques zufolge ist bezüglich der Beschuldigung des englischen Dampfers „Countess Carnarvon“ sofort die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Großbritannien und Irland.

London, 18. März. Die portugiesische Mozambique-Gesellschaft hat soeben von dem hiesigen Queens-Bench-Gerichtshof den Schaden-ertrag-Prozess gegen die britisch-safaritanische Gesellschaft wegen des Vorgehens der letzteren in Manicaland begonnen.

Southampton, 17. März. (W. T. V.) Der Dampfer „Augusta Victoria“ ist von seiner Mittelmeer-Reise heute Vormittag 9 Uhr nach unruhiger Fahrt hier eingetroffen. An Bord ist Alles wohl.

Coburg, 17. März. Seit Sonntag rast ein nordöstlicher Orkan. Viele Schiffe suchen Schutz im Forth. Der norwegische Dreimaster „Elisabeth“ verunglückte in voriger Nacht bei St. Andrews, die Mannschaft ist gerettet. Ein großes Segelschiff, dessen Zerschellen auf den Felsen von Verwick Taufende jeden Augenblick erwarteten, erreichte wunderbarer Weise wieder die hohe See.

Rußland.

Petersburg, 18. März. Der Zar beabsichtigt, wenn die Kertze es für unmöglich erklären sollten, daß Großfürst Georg in der Krim oder im Kaukasus Heilung finde, denselben im Frühjahr in ein ausländisches Bad, wahrscheinlich nach Nizza zu schicken. Des Großfürsten Gesundheitszustand erregt ernsthafte Beforgnisse. Den diesjährigen Sommermanövern wird der Herzog von Coburg beizuwohnen, der mit seiner Gattin nach Rußland kommt.

Ueber die Abfertigung des Moskauer Generalgouverneurs Fürst Dolgoroufow gehen der offiziellen Wiener „Pol. Corr.“ aus Petersburg sensationelle Mittheilungen aus. Die „Enteubung“ sei dem Fürsten völlig überraschend gekommen und in ziemlich ungnädiger Weise erfolgt. Verschiedene Umstände hätten mitgewirkt, um beim Zaren den schon lange gehegten Wunsch, den alten Dolgoroufow in Rußland zu verlegen, zur Reife zu bringen. Weiter heißt es in der Zuschrift:

Schon seit Jahren zirkulirten Gerüchte über gewisse Beziehungen, in welchen der fürstliche Generalgouverneur zu einer sehr umfangreichen Reihe von Kaufleuten und Lieferanten jeder Art in Moskau stand, Beziehungen, welche die Unabhängigkeit dieses hohen Funktionärs in merkwürdiger Weise beeinträchtigt haben sollen. Man fand sich jedoch hohen Orts veranlaßt, diesen Vorgängen gegenüber so lange wie nur möglich ein Auge zuzumachen. Dazu kam aber nun, daß in jüngster Zeit die Aufmerksamkeit der Regierung, welche bekanntlich die Rechte der Juden in Rußland immer mehr einzuschränken sucht, auf den Umlauf gelenkt wurde, daß der Generalgouverneur eine förmliche „Invasion von israelitischen Elementen nach Moskau“ gestattet hatte, und zwar im offenen Widerspruch mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. In Petersburg wurde dabei vielfach unumwunden behauptet, daß diese Begünstigung der Juden nicht ohne konkrete Anerkennung der letzteren geblieben sei, und daß der Fürst sich nicht geweigert habe, den Dank der Juden in dieser, wohl einer näheren Kennzeichnung nicht bedürftigen Form anzunehmen. Wurde dies schon in den maßgebenden Kreisen einen sehr bedenklichen Eindruck hervorgerufen, so war vollends ein weiterer Liebergriff des Fürsten Dolgoroufow geeignet, seiner Stellung den letzten Stoß zu versetzen. Der bisherige Generalgouverneur hat nämlich an den Zaren im Namen Moskaus eine Adresse gerichtet, deren Veröffentlichung der Zar, weil das Schriftstück, „in ganz ungehöriger Form“ demselben ein vollständiges Regierungsprogramm unterbreite, ausdrücklich verbot. Nichtsdestoweniger fand Fürst Dolgoroufow den Muth, die Adresse in der in Moskau erscheinenden amtlichen Zeitung abdrucken zu lassen. Damit hatte er nun sein eigenes Urtheil unterschrieben. Es geht übrigens auch aus der Form des Reskripts des Kaisers an Dolgoroufow, welches einfach mit „Alexander“ ohne Hinzufügung der hohen und langjährig funktionärenden gegenüber üblichen Worte: „Ihr wohlwollender“ oder „Ihr dankbarer“ unterzeichnet ist, hervor, daß die Verabschiedung einigermaßen in Ungnade erfolgt ist.

Zum Nachfolger Dolgoroufows ist, wie bereits mitgetheilt, der zweitjüngste Bruder des Zaren, Großfürst Sergius, ernannt worden. Derselbe wird sich, nachdem seine Gemahlin, Prinzessin Elisabeth von Hessen, am Sonnabend ihren Uebertritt zur orthodoxen Kirche vollzogen haben wird, in der nächsten Woche auf seinen neuen Posten begeben.

Petersburg, 17. März. Der Oberprokurator des heiligen Synods Pobodonszew hat soeben einen neuen Veneis für die russische Zivilisation gegeben. Er hat eine Vorchrift erlassen, wonach in sämtlichen dem Synd unterstellten allgemeinen Elementarschulen der Unterricht in der griechisch-orthodoxen Religionslehre auch für lutherische Kinder obligatorisch gemacht wird. Diese sollen das Zeugnis über den Abgang aus der Schule nebst dem damit verknüpften Vergünstigungen bei Ableistungen der Wehrpflicht erhalten, wenn sie die Prüfung in der Religionslehre nicht bestanden. Die Verordnung ist von besonders einschneidender Bedeutung für die griechischen Parochialschulen in den lutherischen Landgemeinden, welche von zahlreichen der lutherischen Kirche angehörigen Kindern besucht werden.

Afrika.

Von Emin Pascha sind, wie ein gestern Nachmittags 4 Uhr 35 Minuten in Sautibar aufgelegenes Kabeltelegramm meldet, neuere, vom 11. Januar am Victoria Nyanza datirte Nachrichten nach der ostafrikanischen Küste gelangt. Emin ist, entgegen seinen früheren Absichten, noch am Victoria Nyanza geblieben; er beabsichtigt, nach der Küste zurückzukehren, theilt aber nicht, wann er aufbrechen wird. In Bogamoyo herrscht Wohnungsmangel, den die Deutschen unangenehm empfinden.

Ueber die Festnahme des englischen Dampfers „Countess Carnarvon“ auf dem Limpopo enthalten die britischen Zeitungen eine Anzahl bemerkenswerther Einzelheiten. Das Schiff fuhrte außer 1000 Gensdarmen noch 20,000 Stüde Munition; genommen wurde das Schiff vom portugiesischen Kanonenboot „Marichal Mac Nabon“ und nach der Delagoabai gebracht. An Bord des Schiffes befanden sich die Herren Jameson, Doyle, Stevens und Noble aus Manicaland, welche umkehren und nach Kapstadt reisen wollten, um E. Rhodes zu treffen; in dem

Martino formell zum Kandidaten für die
bentschaft proklamirt. Die Einigung der

Berlin W.,
Leipzigerstr.
Nr. 22

J. L. Rex

Berlin W.,
Leipzigerstr.
Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00
Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,90, 6,00 und 9,00.
Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.

in plombierter
Packung
a 1/4, 1/2, 1 Pfund
mit meiner Firma
und Preis versehen.

ebenfalls in
Packeten à 1/4, 1/2,
1 Pfund mit Firma
und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Theeorten wie
Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche Thees offerirt die Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Laßadie.

Gardinen

sind neue Sendungen eingetroffen.

Wir empfehlen:

Gestickte Schweizer Tüllgardinen,
Englische Tüllgardinen und Stores
in reichhaltigster Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

J. F. Meier & Co.,

Breitestrasse 36-38.

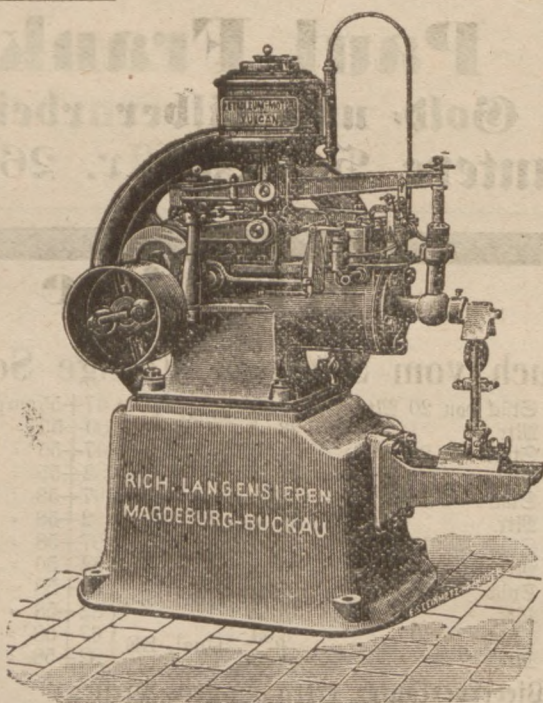
Neueste und ältere Muster zu herab-
gesetzten Preisen.

Neuer Petroleum-Motor „Vulcan“

mit gewöhnlichem Lampenpetroleum (nicht Benzin) arbeitend.

Silberne Medaille und
Ehrenpreis
Bremen 1890.

Silberne Medaille und
Ehrenpreis
Bremen 1890.



Bewährte billigste Be-
triebskraft für Kleinindus-
trie, landwirtschaftlichen
Betrieb, für Wasserförder-
ung, Krähne, Aufzüge,
Schiffahrt etc., vorzüglich
für elektrische Beleuchtung.
Durchaus gleichmässiger Gang
und leichtes Anlassen.
Sparsamer Betrieb. Pe-
troleumbedarf pro P. S.
und Stunde circa 0,5 kg.
Spec. Gew. 0,825 kg =
1 Liter.
Ausführliche Preislisten
gratis und franco.
Alle Größen bis acht
Pferdestärken in flotter
Fabrikation.

Jederzeit betriebsbereit.
Überall aufstellbar ohne
polizeiliche Genehmigung
u. ohne polizeiliche Re-
vision. Keine Wartung.
Betrieb gänzlich gefahr-
los. Reinigung nicht
öfter als bei den besten
Gas-Motoren.

Solide liegende
Construction.
Patentirt in allen
Industrie-Ländern.
Garantie für solide Aus-
führung und tadelloser
Gang.
Vorzügliche Indicator-
Diagramme.

Rich. Langensiepen, Metall- u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau.



Nur aus
Wagners echten
„Merino“-Garnen



Waschecht u. krüppelfrei
Unterkleider. feinsten Woll- und bester Baumwolle
werden sowohl die jetzt so beliebten Strickgarne.

„Excelsior“-Unterkleider
als auch
„Merino“-Strickgarne

gefertigt.
Die „Excelsior“-Unterkleider u. Strümpfe empfehlen sich durch ihre außerordent-
liche Weichheit und Wärme, verbunden mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungs-
weise fäulen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt
nur diese wieder.

Unsere „Merino“-Strickgarne (echte deutsche Wigogne) stehen in Bezug auf das
dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Wigogne in keiner Weise nach und
haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.
Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wollwaren- und Garnhandlungen.

Raunhof, Sachseu Wagner & Söhne.

Carl Oberländer

Glas- und Porzellan-Handlung

Kohlmarkt 11

Stettin

Heumarkt 7

erlaubt sich das geehrte Publikum Stettins und der Provinz auf sein großes, reich ausgestattetes Lager von
**Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Thon-, Christall-
und Glaswaaren**

wiederholt aufmerksam zu machen. Dasselbe ist mit allen Neuheiten versehen und enthält sämtliche Wirthschafts-
und Luxusgegenstände der Branche von einfacher bis zu elegantester Ausstattung.

Zur

Ergänzung der Wirthschafts-Geschirre
bietet mein Lager den Haushaltungen aller Stände eine reichhaltige Auswahl; außerdem empfehle ich mein
Geschäft als

**Vortheilhafteste Bezugsquelle für Ausstattungen, Hochzeits-
und Gelegenheitsgeschenke.**

Bei Einkäufen bitte ich vorzugsweise das Hauptgeschäft am Kohlmarkt zu besuchen, da wegen der
dieselbst befindlichen großen Lager die Auswahl eine reichhaltigere sein kann, wie in dem alten am Heu-
markt belegenen Geschäftslokal.

Hochachtungsvoll

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Amerikanische Verkaufshallen.

Aschgeberstr. 5, 1 Tr., kl. Domstr.- u. Kohlmarkt-Ecke.

Billigste Bezugsquelle der ganzen Welt

Verkauf nur
gegen Baar
zu
strengstens
festen Preisen.

Herren- und
Knaben-Garderobe.

Der Preis
ist mit Zahlen
an der
Waare aus-
gezeichnet.

Durch Erparung der Ladenmiete, wie anderer Unkosten, so auch durch Baar-Einkäufe ist es mir möglich billiger wie jede

Concursmasse

zu folgenden Preisen zu verkaufen:

Confirmanden-Anzüge von 9 Mk. an.
Herren-Anzüge " 10 " "
Sommerpaletots " 8 " "

Lederhosen, sämtliche Arbeiter-Garderobe
zu erstaunlich billigen Preisen.

Kinder-Anzüge in allen Preislagen.

Drain-Röhren,

1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 Zoll Weite,

offerirt

Straube & Lauterbach,
Silberwiefe.

Wages sind zu haben Hofgarten 73.
Bestellungen werden da! angenommen.
eleg., zu v. Hallenwalderstr. 127
Planino, Eing. Behringerstr., part. r

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Hallenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art,
sowie Regulatoren, Wanduhren und Becker zu realen
Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr
nützigen Preisen gemacht.

Uhren Uhren
aller Art

verkauft und reparirt unter Garantie

R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstr. 2, nahe der Mündenstr.

Reparatur ohne Aufschlag.

Zum Fest!

empfehle ich die in meiner Haushaltung in nur feinsten

Massenabe

eingemachten Früchte

in bekannter vorzüglicher Qualität, en gros und

en detail.

Paul Muth,

Papenstr. Nr. 11, Hofgarten-Ecke.

Gänzlicher

Ausverkauf

von Gold-, Silber-, Korallen-

u. Granatwaaren. Wegen Auf-

gabe derselben u. Vergrößerung meines

Uhrenlagers verkaufe ich, um zu räumen,

zu jedem nur annehmbaren Preise: Broschen,

Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers

und Colliersketten, Medaillons, Westfede,

Perloques, Kreuze, Ringe, Manschetten-

und Chemisettknöpfe, ferner als besonders

billig eine Partie Brillantringe und einen

Boxen Trauringe von 1-30 Mark.

Walter Kusanke,

Uhren- und Goldwaarenhandlung,

1 Königsplatzpassage 1.

(Bitte genau auf Firma zu achten).

Anerkannt bester Bitterliqueur!

H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter

K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

21 Klosterhof Dampfzischlerei Klosterhof 21

M. Hoppe, Tischlermeister,

empfehl! billig!
Bettstellen in verschiedenen Mustern,
naturpolirte, rothpolirte, sowie nussbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz
mit und ohne Aufsätze.

Seltener Gelegenheitskauf in Englischen Tüll-Gardinen

Qualität A 100 cm breit, an beiden Seiten Bänderfassung, Mtr. 30 Pf.
" B 110 " breit, an beiden Seiten Bänderfassung, " 37 1/2 "
" C 120 " breit, an beiden Seiten Bänderfassung, " 45 "
" D 130 " breit, an beiden Seiten Bänderfassung, " 60 "
" E 135 " breit, an beiden Seiten Bänderfassung, " 75 "

Auf Qualität D und E machen wir ganz besonders aufmerk-
sam, dieselben sind 30 bis 40 Pf. unter Preis.

Gardinen-Neste
werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Grösste Auswahl

Schweizer Tüll-Gardinen, Tischdecken, Möbel-Stoffe
in Nips, Crepe und Manilla

zu wirklich auffallend billigen Preisen.

Aronheim & Cohn,

obere Schulzenstraße 33-34.